

INTERNATIONALE FINANZKRISE

Auftragsbücher sind voll, die Aktien im Keller

Von Manfred Dittenhofer

Neuburg-Schrobenhausen. Mit der weltweiten Finanzkrise sind auch die Aktienwerte von Unternehmen in unserer Region in den Keller gefallen. Nicht nur für die Finanzexperten stellt sich die bange Frage, inwieweit die fallenden Börsenkurse die deutsche, die bayerische und damit auch die Wirtschaft der Region 10 in einen Abwärtsstrudel ziehen.

Fast die Hälfte ihres Wertes hat die Aktie der Bauer AG in den vergangenen Wochen eingebüßt. Für Professor Dr. Thomas Bauer, Vorstandsvorsitzender der Bauer AG stellt sich eine geradezu groteske Situation. "Wir, wie auch die deutsche Bauindustrie im Allgemeinen, haben so volle Auftragsbücher, wie seit Jahren nicht mehr. Nur die rechte Freude will sich nicht einstellen, weil jeder mutmaßt, was da wohl auf uns zukommt." Der Aktienkurs habe mit dem Zustand des Unternehmens gerade gar nichts zu tun, so Bauer weiter. "Wir befinden uns in einem hysterischen Kreislauf, ohne recht zu wissen, was dagegen zu tun ist." Die Regierung habe mit ihren Rettungspaketen richtig gehandelt. Als "global player" ist Bauer auf vielen Märkten vertreten. "So wie es Verliererstaaten geben wird, so werden auch Gewinnerstaaten aus der weltweiten Misere hervorgehen. Und wir werden unseren Weg finden."

Die Audi AG hat gerade das beste September-Ergebnis ihrer Geschichte vermeldet. Und das in einem Monat, in dem alle anderen Automobilhersteller in Deutschland ein Umsatzminus meldeten. "Wir blicken momentan auf eine sehr stabile Auftragslage, beobachten die Märkte aber sehr genau," berichtet Jürgen de Graeve, Pressesprecher für den Bereich Unternehmen bei Audi. Auf dem amerikanischen Markt gingen die Verkäufe um fünf Prozent und damit viel geringer als bei den Mitbewerbern zurück. De Graeve sieht die Ursachen für die noch guten Zahlen von Audi in der breiten und sehr jungen Modellpalette. Allerdings rechnet er damit, dass sich die Finanzkrise schon auch auf den Automarkt auswirken wird. "Wir denken viele mögliche Szenarien durch." Das Unternehmen sei gewappnet und momentan sehr gut aufgestellt.

Der Neuburger Bauunternehmer Hans Mayr kommt gerade von der Expo zurück und hat dort eine Stimmung erlebt, die von Vorsicht und Zurückhaltung geprägt ist. "Kaufentscheidungen werden geschoben, viele angedachte Projekte werden nicht mehr realisiert." Mayr ist sich sicher, dass die Finanzkrise ihre SchleiFSpuren in der Baubranche hinterlassen wird. "Bis auf die Sparkassen und Volksbanken gehen die anderen Banken auch viel restriktiver bei der Kreditvergabe um. Sie wollen plötzlich viel höhere Eigenkapitalabdeckungen." Mayrs Hoffnung: "Vielleicht erkennen einige Menschen, dass Immobilien reelle Werte sind und investieren gerade jetzt ihr Geld in Wohnungen, statt in Fonds. Das könnte den Bauunternehmen einen kleinen Boom bringen."

Ludwig Schlosser, Vorstandsvorsitzender der Börsen notierten VIB Vermögen AG, sieht die gesamte Immobilienbranche in Sippenhaft. "Die Aktienkurse spiegeln in keinsten Weise die wahren Unternehmenswerte wider." Dabei habe die VIB ihre Geschäfte in trockenen Tüchern. Schlosser hebt die langfristigen Mietverträge mit potenten Kunden hervor. "Wir haben unsere Projekte für heuer abgewickelt, wir sind also bisher nicht tangiert. Ich rechne aber damit, dass Geld schwerer verfügbar sein wird."

Artikel vom 13.10.08 - 19.45 Uhr

Letzte Änderung: 14.10.08 - 07.49 Uhr